

Natürlich künstlich

Kunstverein zeigt außergewöhnliche Ausstellung

Von unserer Mitarbeiterin
Gerda Peters

ACHIM. Im KunstRaum der Commerzbank ist derzeit eine außergewöhnliche Ausstellung zu sehen. Beschreiben lassen sich die Exponate nicht so leicht: Man muss sie sehen, um sie zu verstehen. Eines lässt sich jedoch sagen: der Kunstverein Achim besichert den Kunstfreunden mit dieser Ausstellung ein ganz besonderes Kunsterlebnis.

Margitta Schenk heißt die Künstlerin, die mit ihren Arbeiten – Objekte und Materialbilder – vom Betrachter eine ganz gehörige Portion Fantasie und vor allem Neugier verlangt. Und Zeit, viel Zeit muss er vor allem mitbringen, sollen die vielen Exponate gesehen und verstanden werden. Die Hamburger Künstlerin bezeichnet ihre Arbeiten als Verarbeitungen eigener Erfahrungen – seien es schmerzliche oder freudige. So stecke hinter jedem ihrer Kunstwerke eine persönliche Geschichte oder ein Thema, das sie

künstlerisch umsetze. Ihre Kunstwerke hielten Eindrücke und Erinnerungen von Reisen fest oder verwiesen auf Selbstreflexion. Eindrucksvoll geschieht das in einem aus vielen kleinen Quadraten zusammen gesetzten Wandbild. Die schwarz-weißen Pigment- Abdrücke von eigenen Körperteilen der Künstlerin auf Butterbrotpapier sollen im Gesamtbild ihr „Selbst“ ausdrücken. Das Thema „Kinderstuben“, mit dem sich Margitta Schenk im Rahmen ihrer Dozententätigkeit an der Kreisvolkshochschule Winsen/Luhe beschäftigte, hat seinen Ausdruck in verschiedenen Nestformen gefunden. Natürliche – wie das Vogelnest „Sperlingslust“ aus Zweigen und Moosen, künstlich dagegen das daneben stehende „Luxusnest“. Margitta Schenk hat es aus goldenem Christbaumschmuck gehäkelt.

Ihre Ausdrucksmittel findet Margitta Schenk meist in der Natur und entfremdet sie ihr wieder. Die Latexabformung einer Granatapfelhälfte wird zur prallen Frauenbrust, die auch Liebestöter genannten Unterhosen präsentieren sich in Wachs gegossen als recht ansprechende Skulpturen und die Anordnung von leeren Wurstsäcken zu einem kreisrunden, transparenten Etwas ist durchaus dazu angetan, im Betrachter Assoziationen auszulösen, die mit Würsten rein gar nichts zu tun haben.

Ob Plastik, Holz, Federn oder Sande – Margitta Schenk findet ihre Arbeitsmaterialie da, wo sie sich aufhält. Aus Nepal sind die Gebetsblättchen, die sie zu Hunderten zusammengeklebt und in eine eiserne Halterung geklemmt hat. Aus Südamerika hat sie die Stachelschweinborsten mitgebracht, die in einer Latexwand stecken. Das vertrocknete Schilfblatt aus Sylt hat als Untergrund eine Betonfläche besticht in seiner klaren Ästhetik. In ihren Arbeiten wolle sie die Ambivalenz der Dinge aufzeigen, ihre Zwiespältigkeit in der Symbiose von Form und Material. „Natürlich – künstlich“ ist denn auch der treffende Titel der Ausstellung, die während der Öffnungszeiten der Commerzbank bis zum 20. März zu sehen ist.



Auch die Knospobluse stellt Margitta Schenk aus. FOTO: GERDA PETERS